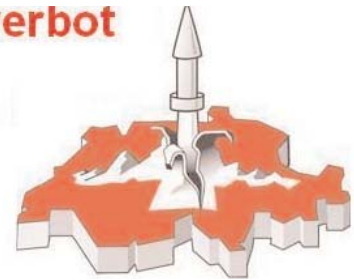


Abstimmungs-Komitee «Ja zum Minarettverbot»
Postfach 23, 8416 Flaach
Telefon: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03
Email: info@minarette.ch
PC-Konto 90-709288-5
Herzlichen Dank für Ihre Spende!
www.minarette.ch

Minarettverbot

JA



Tatsachen und Meinungen zur Minarettverbots-Initiative

Nr. 8/08.04.2009

Organisierte Bedrohung

Vor jener Moschee in Wangen bei Olten, deren Trägerschaft den Bau eines Minaretts gerichtlich erzwungen hat, weht weiterhin die Fahne der «Grauen Wölfe».

Zwar liegt ein offizieller Bericht des Schweizer Inland-Nachrichtendienstes vor, der die Trägerschaft dieser Moschee von Wangen den **Grauen Wölfen** zuordnet und der die Grauen Wölfe als eine extremistische Organisation nationalistischer Türken bezeichnet, deren **Gewaltbereitschaft bedrohlich** sei: Den Grauen Wölfen seien über fünftausend Tötungsdelikte (!) an Gegnern nachgewiesen worden.

Im weiteren schenkt die Schweiz den Grauen Wölfen keine Aufmerksamkeit. Wer auf ihre Gefährlichkeit hinweist, darf sich höchstens von Medien als ewiggestriger Konflikt-Schürer anfeinden lassen.

Deutschland ermittelt

In Deutschland ist die Situation anders. Dort führt die Bedrohung, die von gewalttätigen, islamischen Vereinigungen ausgeht, zu **Ermittlungen**. Anfang März haben in mehreren Städten (München, Köln, Hamm, Berlin) gleichzeitig polizeiliche Durchsuchungen stattgefunden. Stützpunkte der «**Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs**» (IGMG) waren das Ziel der Polizei-Aktionen. Deren Hauptexponenten werden verdächtigt, einer kriminellen Vereinigung anzugehören. Konkret wird ihnen vorgeworfen, unter dem Deckmantel religiöser Anliegen **Geldsammlungen** durchgeführt zu haben mit dem Ziel, die erhaltenen Spenden für **Waffenkäufe** zugunsten der palästinensischen Terrororganisation **Hamas** zu verwenden.

Milli Görüs

Die Bewegung Milli Görüs ist gemäss Polizeiangaben von beträchtlicher Grösse. Ihr gehören dreihundert Moschee-Gemeinden sowie zahlreiche Frauen-, Jugend- und Sportvereinigungen an. Ihre **Mitgliederzahl** werde derzeit auf **87'000** geschätzt (Frankfurter Allgemeine, FAZ, 21. März 2009).

Polizeiliche Ermittlungen laufen auch gegen **Ibrahim el Zayat**, der als Kopf des politischen Islams in

Deutschland gilt. El Zayat ist Präsident der Islamischen Gemeinschaft Deutschlands (IGD). Sein Name wurde auch schon in Verbindung gebracht mit dem in Bern geplanten Moslem-Zentrum. El Zayat gilt als gefährlich. Es werden ihm enge Verbindungen zur **ägyptischen Muslim-Bruderschaft**, einer ebenfalls als extremistisch eingestuftem Bewegung nachgesagt.

Gegen jede Integration

Die Bewegung Milli Görüs ist stark engagiert in der Jugendbetreuung. Dabei – dies sagte gemäss FAZ (31. März 2009) der **bayerische Innenminister Hermann** – würden die Jugendlichen durch Milli Görüs konsequent und streng auf islamische Wertmassstäbe jenseits des «Sumpfes der westlichen Lebensweise» erzogen. Nach aussen gäben sich die Veranstaltungen von Milli Görüs harmlos. Es beständen aber zahllose Anzeichen dafür, dass die von Milli Görüs betreuten Jugendlichen zielbewusst gegen Integrationsanstrengungen zugunsten der in Deutschland lebenden türkischen Bevölkerung aufgewiegelt würden.

Milli Görüs werden enge Beziehungen zur AKP-Partei des derzeitigen türkischen Ministerpräsidenten Erdogan nachgesagt, der bekanntlich anlässlich seines letztjährigen Staatsbesuchs in Deutschland seine Landsleute ausdrücklich dazu aufgerufen hat, sich **Integrationsanstrengungen** des deutschen Staates zu **widersetzen**. Diese Integrationsanstrengungen und -forderungen Deutschlands seien **menschenrechtswidrig**, rief Erdogan vor türkischem Publikum aus.

Der erwähnte FAZ-Artikel schliesst mit der Aussage:

«Die Verfassungsschützer kommen zu dem Fazit, dass sich in Deutschland ein umfangreiches und weit verzweigtes <privatautonomes islamistisches Bildungs- und Schulsystem> entwickelt hat, das erheblich zur Radikalisierung von Muslimen beitragen könne.»

Das Minarett ist das Symbol für solch rein politische Machtentfaltung.

Deshalb: Minarettverbots-Initiative Ja !

(us)

(Wegen Abwesenheit des Redaktors erscheint das nächste «Tatsachen und Meinungen» erst am 29. April)